

ist die Vermutung, dass Hyacinth Abälards Unterweisung, wenn überhaupt direkt, so zusammen mit dem ihm offenbar eng verbundenen ¹ Guido de Castellis genoss, der als Kardinal ebenfalls 1140 als Gönner seines Lehrers die Besorgnis Bernhards erregte ²: also wohl vor der Zeit, in die Ottos Pariser Aufenthalt fällt ³.

Viele sind jünger als Otto, wie Adalbert II. von Mainz (s. oben), Konrad von Wittelsbach, Erzbischof von Mainz 1161, † 1200 ⁴, Heinrich von Brüssel, Bischof von Lübeck 1172—1183 ⁵, Everhelm Abt von St. Lorenz in Lüttich 1161—† 1183 ⁶, Ludolf von Kroppenstedt, Erzbischof von Magdeburg 1192—† 1205 ⁷, der Ungar Lukas Bánffy, Bischof von Erlau 1156, Erzbischof von Gran 1161 ⁸, Johann von Salisbury (s. oben), Thomas Becket, geboren 1118 oder 1119 ⁹, Walter Map ⁸, Absalon, geboren 1128/9, Bischof von Roeskilde 1158, Erzbischof von Lund 1178, † 1201 ¹⁰, der griechische Kaiser Isaak Angelos (1185—1195, † 1204) ¹¹.

1) Hyacinth nahm als Papst 1191 den gleichen Namen (Cölestin III) an, den der 47 Jahre zuvor † Guido (Cölestin II.) wieder hervorgesucht hatte. Dass hier eine absichtliche Anknüpfung vorliegt, ist wohl nicht ernstlich zu bezweifeln. 2) Bernh. Clar. ep. n. 192. 3) Guido war schon 1132 als Kardinallegat am Niederrhein tätig, Chron. regia Colon. rec. II, ed. G. Waitz, SS. rerum German. (1880) S. 69. Sowohl Guido wie Hyacinth werden mit Innocenz II. das Exil in Frankreich geteilt haben, und damals war zu Anfang 1131 Abälard am päpstlichen Hoflager. Aber dass erst bei dieser Gelegenheit die engen Beziehungen zwischen ihm und der Kurie begründet, dass erst jetzt Kardinal Guido und andere Kurialen in seinen Kreis gezogen worden, gewissermassen seine Schüler geworden seien, wird man doch nicht annehmen dürfen. 4) Jaffé, Bibl. III, 414. 5) Arnold von Lübeck, Chron. Slav. III, 3. 6) Studiengenosse des Thomas Becket, Hist. mon. S. Laur. Leod. V, 50, Martène et Durand, Ampl. Coll. IV, 1090 C. 7) Studiengenosse des Thomas Becket, Gesta archiep. Magdeb., SS. XIV, 417; Magdeburger Schöppchenchronik herausg. von Janicke, Chroniken deutscher Städte VII, S. 122. 8) Walter Map, De nugis curialium II, 7, cf. MG. SS. XXVII, 61, 16 f. 9) Thomas war in Paris vor dem Tode seiner Mutter, der in seinem 21. Lebensjahre, also wohl 1140, erfolgte, s. F. Kohlmann, Erzbischof Ludolf von Magdeburg, Diss. Halle 1885, S. 8 f. 10) H. Olrik, Absalon I. II, Kopenhagen 1908. 1909. — Der Verwandte Kanuts VI. von Dänemark Namens Waldemar, der in der 2. Hälfte des 12. Jh. als Kanoniker von St. Genovefa in Paris starb, Budinszky S. 225, ist ein Sohn Prizlavs, eines Sohnes des Obotritenfürsten Niklot, und einer Schwester des Dänenkönigs Waldemar I., also ein Angehöriger des jetzigen mecklenburgischen Fürstenhauses, s. Wigger, Jahrb. d. Ver. f. mecklenb. Gesch. u. Alt. L (1885), S. 140. 145. Ueber die Dänen in Paris um 1200 s. Arnold v. Lübeck, Chron. Slav. III, 5, SS. XXI, 147, 6 ff. 11) Gesta reg. Henr. II. a. 1180, ed. W. Stubbs I, 256 (Rerum Brit. medii aevi script.): 'qui tempore persecutionis in transmarinis partibus Parisius commorans